



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Alte Kinder

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79004)

baren Blutes zu empfangen. Machtlos stehen die Schwestern so großer Not gegenüber.

Wie reich die Ernte auch sein möge, es gebricht an Händen, sie heimzuholen. Wie groß diese Schar neuer helfender Engel durch Gottes Leitung auch bereits geworden ist, immer flehen noch mehr um die Früchte der Erlösung. Der Priester führte sie ins Heiligtum, er ist jedoch ohne die Hilfe der Schwestern nicht imstande, was er gesät und gepflanzt, zum Gedeihen zu bringen.

So ist denn Hilfe nötig in dem Sinne, daß sich stets wieder neue Engel den andern anschließen und aus ihren Händen die Kelche empfangen, woraus sie die Segnungen des kostbaren Blutes über die Welt ausgießen.

Wer jedoch zu diesem Opfer nicht imstande, vom lieben Gott auch nicht dazu berufen ist, kann doch anderen dazu verhelfen, kann nicht allein durch Unterstützung, sondern auch durch seinen Eifer für die Mission diesen Beruf in anderen bestärken und zur Reife bringen.

So müssen wir alle das kostbare Blut durch tatkräftige Liebe verehren.

Dr. Titus Brandsma O. C.



### Alte Kinder.

Vier bejahrte Deutchen, darunter ein Graubart von 70 Jahren, waren meine Schüler im Vorbereitungsunterricht zur heiligen Taufe, Beicht und Kommunion. Mit großer Spannung lauschten sie meiner Erzählung vom ersten Sündenfall. Ich erwähnte darin, daß der liebe Gott nicht viel verlangt hat, indem er Adam und Eva verbot, nur von einem einzigen Baum nicht zu essen.

„Nein, nein,“ sagte mein siebzigjähriger Schüler, „das war doch schwer, sehr schwer; denn, Inkosazana, schau nur die Menschen an: Gerade nach dem, was verboten ist, gelüstet es sie am meisten.“ So ist der Mensch, und ich kann Adam und Eva ganz gut verstehen!“

